

Vom Lesemuffel zur Leserratte

Lesen ist eine grundlegende Fähigkeit. Wie weckt man das Interesse am geschriebenen Wort? Was können Eltern unternehmen, wenn ihre Tochter oder ihr Sohn ein Lesemuffel ist? Die Dagmerseller Schulpsychologin Marie-Theres Habermacher gibt sieben Tipps:

Tipp 1: Vorlesen

Leseförderung beginnt schon im Vorschulalter. Bilderbücher gehören in jedes Kinderzimmer. Durch Erzählen von Gutenachtgeschichten wecken Eltern bei den Kindern den Zugang zum Medium Buch. Anfangs in Mundart; zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr kann bereits mit der Schriftsprache erzählt werden.

Tipp 2: Vorbild sein

Eltern, die lesen, animieren auch ihr Kind, zum Buch zu greifen. Gehen Sie mit Ihrem Kind schon im Vorschulalter in die Bibliothek. Leseförderung kann aber auch später nicht an die Schule abdelegiert werden.

Tipp 3: Sinne fördern

Beim Lesen werden die fünf Sinne dauernd angesprochen. Sind sie bei einem Kind gut entwickelt, fördert dies auch die Lust und Neugier am Lesen.

Tipp 4: Ursachen abklären

Hat ein Kind Mühe beim Lesenlernen, sollten zuerst die Ursachen bekannt sein. Der Schulpsychologische Dienst kann abklären, ob eine Sprachtherapie oder integrative Förderung angebracht sind.

Tipp 5: Leselust statt –frust

Einem Lesemuffel ein Buch in die Hand zu drücken und ihn zum Lesen anzuhalten, bringt wenig. Falscher Druck ist kontraproduktiv. Nehmen Sie sich bewusst Zeit für Ihr Kind, lesen Sie mit ihm. Schauen Sie darauf, wofür sich Ihr Schützling interessiert. Ein Fußballfan liest auf dem Internet vielleicht gerne die Homepage seines Lieblingsvereins, die Pferdenärrin kann mit einem Tierbuch zum Lesen animiert werden. Anlass für den Griff zum Buch kann auch ein Spaziergang im Wald sein. Was frisst der Fuchs, der vor wenigen Stunden gesehen wurde? Über Interessenbereiche der Kinder lässt sich Lesen sehr gut auslösen. So wird aus Lesefrust Leselust.

Tipp 6: Kleine Häppchen

Kinder- und Jugendzeitschriften wie beispielsweise der „Spick“ bieten den Vorteil, dass ein Kind nicht alles lesen muss, sondern sich je nach seinen Interessen Texte herauspicken kann. Auch Kurzgeschichten eignen sich hervorragend, die Lust auf dickere Bücher zu wecken. Comics bieten einen weiteren Zugang. Die Bilder können zum Lesen animieren.

Tipp 7: Spielerisches Lesen

Spielegerisches Lesen ist möglich. Bastelanleitungen, Kochrezepte, Familien- und Quizspiele animieren zum Lesen, ohne dass es von den Kindern als solches wahrgenommen wird.